

grundlagenorientierter und praxisnaher Forschung über Lehre bis zur Beratung reicht - optimale Voraussetzungen, um den Wissenstransfer von der Wissenschaft in die Praxis zu gewährleisten. Das Zentrum bietet zudem umfassende Kooperationen und Koordination in Forschung und Technik an. Auch die Vermittlung von Beratung und Dienstleistung könnte in Zukunft auf dem Programm stehen und allen Bürgern zugute kommen. Nicht zuletzt wird durch die konzentrierte Information aus der Waldforschung der gesamte Forstsektor transparenter. ■■■■

München - Top-Standort für die Geowissenschaften

TUM und LMU gründen GeoZentrum

Angehende Geowissenschaftler finden in München künftig einmalige Studienbedingungen: TUM und LMU bündeln in den einschlägigen Fächern die Ressourcen und führen sie zum neuen GeoZentrum München zusammen. Im März 2003 unterzeichneten LMU-Rektor Prof. Bernd Huber und TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann einen entsprechenden Kooperationsvertrag.

Kernstück des Verbunds ist die universitäre Ausbildung in einem gemeinsamen Bachelor-Studiengang, der im Wintersemester 03/04 startet. Ein anschließendes Master-Programm wird derzeit vorbereitet. Die beiden Universitäts-Chefs sind sich einig: Dies ist ein »enormer Innovationsschub« für die Geowissenschaften am Standort München. Nach dem Motto »gemeinsam sind wir stark« ist das neue GeoZentrum die richtige Antwort auf die Herausforderungen moderner, auch im internationalen Vergleich attraktiver Geowissenschaften: In keinem anderen Studienfach ist eine so breite Ausbildung in mathematisch-naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen gleichzeitig erforderlich. Das System Erde wird als Ganzes aus verschiede-

nen wissenschaftlichen Perspektiven ins Visier genommen; entsprechend vielfältige Berufsmöglichkeiten bieten sich den Absolventen.

Neben der Koordination des neuen Studiengangs soll das GeoZentrum die Zusammenarbeit in den Forschungseinheiten Umweltwissenschaften, Geomaterialien und Geologie fördern. Von der LMU sind die Fakultäten für Geowissenschaften, Physik, Mathematik, Biologie sowie für Chemie und Pharmazie beteiligt, von der TUM die Fakultäten für Bauingenieur- und Vermessungswesen, für Chemie und für Physik. Das gemeinsame GeoZentrum ist überdies eingebunden in ein Netzwerk über die beiden Hochschulen hinaus: Assoziierte Mitglieder sind die Präsidenten und Vizepräsidenten

des Bayerischen Geologischen Landesamts und des Landesamts für Wasserwirtschaft sowie von der TUM der Leiter der Forschungseinrichtung für Satellitengeodäsie in Wettzell, Prof. Markus Rothacher, und der Ordinarius für Grundbau, Bodenmechanik und Felsmechanik, Prof. Norbert Vogt. Die Situation in München ist nahezu ideal:

studiengänge Geologie, Geophysik und Mineralogie erhalten. Studierende haben also die Wahl zwischen den Abschlüssen Diplom und Bachelor und sollen künftig auch den Mastergrad erwerben können. Der neue Bachelorstudiengang wurde bewusst so angelegt, dass zunächst eine breite Wissensbasis in den Bereichen Geologie, Geo-



Freude über die Gründung des GeoZentrums (v.r.): LMU-Rektor Prof. Bernd Huber, TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann und TUM-Vizepräsident Prof. Ernst Rank.

Foto: Georg Janßen

Wichtige Fachbehörden sind gleich vor der Haustür, was den Standort für die Geowissenschaften überaus attraktiv macht.

Mit dem neuen sechsemestrigen Bachelorstudiengang können LMU und TUM ihren Studierenden einen modernen und sehr flexiblen Ausbildungsweg anbieten, der die Kompetenzen beider Hochschulen verbindet. Die Einschreibung läuft über die TUM, die Abwicklung der Prüfungen übernimmt die LMU. Die angehenden Geowissenschaftler sind an beiden Universitäten immatrikuliert. Parallel dazu bleiben die Diplom-

biologie, Geophysik und Mineralogie sowie in den Grundlagenfächern der Naturwissenschaften vermittelt wird. Bei der anschließend möglichen Spezialisierung können die Studierenden zwischen einer stärker anwendungs- und industrienahen und einer grundlagenorientierten Ausbildung wählen. Um einen Studienwechsel ins Ausland zu erleichtern und umgekehrt ausländische Studierende in München besser integrieren zu können, werden alle studienbegleitenden Prüfungen nach dem Europäischen Kreditpunktesystem (ECTS) umgerechnet.